

Köln

U-Bahn

Entscheidung über Südteil vertagt

Erstellt 27.06.2012

Die Entscheidung über den südlichen Teil der Nord-Süd-Bahn ist auf September vertagt worden. Die KVB möchte die Strecke früher in Betrieb nehmen, die Stadtverwaltung ist wegen der hohen Kosten dagegen.

Von Matthias Pesch



An der Station Bonner Wall soll man von einer Brücke aus auf die beiden Gleise sehen können. (Bild: KVB)

Köln. Die Entscheidung über eine vorzeitige Inbetriebnahme des südlichen Teils der Nord-Süd-Stadtbahn ist erneut verschoben worden. Weil die SPD-Fraktion in einer Sondersitzung des Verkehrsausschusses am Donnerstagmorgen noch Beratungsbedarf anmeldete, stimmte das Gremium mehrheitlich einer Vertagung in die Septembersitzung zu. Angesichts der städti-

schen Finanzkrise müssten die Investitionen für eine vorgezogene Eröffnung der Trasse zwischen Bahnhof Rodenkirchen und Severinstraße „gründlich abgewogen“ werden, so SPD-Ratsfrau Susana dos Santos Herrmann.

KVB-Vorstandsvorsitzender Jürgen Fenske wies darauf hin, dass eine Entscheidung im September aller Voraussicht nach zur Folge hätte, dass die Strecke auch erst drei Monate später in Betrieb genommen werden könne. Der angepeilte Start im Dezember 2015 sei „nur bei einem optimalen Verlauf aller Planungs- und Bauabläufe“ zu halten. Nennenswerte Mehrkosten entstünden durch eine spätere Entscheidung nicht.

[Bildergalerie](#) Nord-Süd-Bahn in der 3D-Animation (Quelle KStA / KVB).

Während die Stadtverwaltung wegen der hohen Kosten – einmalige Investition von rund 5,3 Millionen Euro und jährliche Folgekosten von 6,63 Millionen Euro – von dem Vorhaben abrät, „empfiehlt und wünscht“ die KVB laut Fenske eine vorgezogene Eröffnung. Auch die Industrie- und Handelskammer zu Köln und die Interessengemeinschaft Severinsviertel hatten sich für das Projekt ausgesprochen. Der nördliche Abschnitt der Nord-Süd-Stadtbahn zwischen Dom/Hauptbahnhof und Heumarkt wird in zwei Etappen bereits Ende 2012 beziehungsweise Ende 2013 eröffnet.

Für die CDU zeigte sich Ratsherr Karsten Möring „verwundert“ über den Vertagungsantrag der SPD. Schließlich sei die Sondersitzung am frühen Morgen vorrangig einberufen worden, um eine Entscheidung in dieser Angelegenheit zu treffen. Christraut Kirchmeyer (FDP) sprach sogar von einer „Posse“.